

Geisel der Lust

Epilog online

Von Silvereyes

Kapitel 40: Vorbereitungen

Juhu ihr Süßen!

Da sind wir schon wieder!

Übrigens freut es uns sehr, dass euch das vorige Chap so gut gefallen hat! *dg* Für Blaise ist nun erst einmal Sendepause, was nicht heißt, dass ihr ihn nicht mehr wieder seht. Aber ich will ja nicht vorgreifen, dass das dauert noch! *ggg*

Langsam aber sicher geht es nun dem Ende entgegen, es stehen nach diesem hier, noch fünf Kapitel aus, dann ist erst mal Schluss, könnt ihr das glauben, Leute? Wir nicht so wirklich. Diese Story war eine wirkliche Überraschung für uns und wir können euch Lesern gar nicht genug für eure Begeisterung und Unterstützung danken!!!

Ganz viele Bussis gehen an alle treuen Kommischreiber, die den restlichen Schwarzlesern wahrscheinlich heute endlich, nach langem Warten Dracos Taufe bescheren werden. *g*

So, jetzt höre ich auf euch zuzutexten und wünsch euch viel Spaß beim lesen!!!

Knutschas,

Jules & Silver

Vorbereitungen

Als Harry am Samstag, eine Woche später die Augen aufschlug, war Draco schon weg. Die letzte Woche war so schnell vergangen, dass Harry es kaum bemerkt hatte. Die Tage verbrachte er mit Teddy auf dem Spielplatz, am Abend, wenn er schlief, apparierte er mit Hermine ins BlackDiamond. Er durfte einfach nicht darüber nachdenken, was Draco dort tat, dann war fast alles in bester Ordnung. Draco tauchte meist gegen elf am Abend in Harrys Bett auf, kuschelte sich fest an ihn

und schlief sofort ein. Sex gab es nicht, doch Harry hatte Geduld. Zumindest redete er es sich ein. Und wenn er schon seinen Sex nicht zu Hause bekam, müsste er eben dafür bezahlen, so wie Freitag Abend, wo er mit seinem Freund eine verhältnismäßig seichte Nummer im Satin Room abgezogen hatte. Wild, leidenschaftlich, doch ohne Hilfsmittel. Für ihn war es nur wichtig, dass er Dracos Feuer spüren konnte.

Mühsam quälte Harry sich aus dem Bett und duschte. Während das warme Wasser an seinem Körper abperlte, glitten seine Gedanken in die Zukunft. Sein leben mit Draco, Teddy und seiner Schwiegermutter in spe. Mit Narzissa verstand er sich von Tag zu Tag besser. Sie sah in ihm einen Sohn, einen Freund und Retter. Es gab nichts, was er ihr nicht erzählte. Seine Ängste um Teddy, seine Sorge, sein Glück und seine Zukunft mit Draco. Narzissa erzählte ihm im Gegenzug, dass sie Gefallen an Joel gefunden hatte, der sie ab und zu anrief. Bisher waren sie Mittags einmal essen gewesen, hatten sich auf eine Tasse Kaffee getroffen, doch ein richtiges Date gab es noch nicht.

Gerade, als er die Treppe hinunter kam, klingelte das Telefon. Harry hatte es angeschafft, da sie seit neustem viele Freunde aus der Muggelwelt hatten, die nicht verstanden hatten, wie man in der heutigen Zeit kein Telefon haben konnte.

"Ich geh ran!", rief er und nahm den Hörer ab. "Wohngemeinschaft Potter, Malfoy und Granger?!", meldete er sich grinsend.

"Hallo Harry, Joel hier!"

"Joel, wie geht's?"

"Gut, seit gestern Abend hat sich nichts verändert", lachte Dracos Boss. "Könnte ich bitte Narzissa sprechen?"

"Sicher! NARZISSA!", schrie er, wobei er das Telefon auf Abstand hielt.

Narzissa eilte aus der Küche heran und strahlte, als sie hörte, wer am anderen Ende der Leitung war. Sie sprach einige Minuten, dann legte sie auf.

"Oh ich glaube es nicht!", murmelte sie.

"Was ist?", fragte Harry besorgt.

"Joel hat mich für heute Abend zum Essen eingeladen, mit anschließendem Tanz."

"Ein richtiges Date! Na, Zeit wird's." Harry lachte leise und stellte Teddy eine Tasse Kakao hin. "Oh Verdammt!"

"Was denn nun?"

"Wir sind mit Lucas und Draco verabredet. Was machen wir denn mit Teddy?"

Narzissa überlegte kurz.

"Vielleicht..."

"Theo!", schrie der Kleine, noch bevor sie ihren Gedanken zu Ende führen konnte.

"Ja, an den habe ich auch gerade gedacht."

"Meinst du? Naja, ich könnte ihn fragen, oder? Mehr als nein sagen kann er ja nicht", überlegte Harry und ging in die Küche, wo er sich eine Tasse Kaffee einschenkte.

"Zissa, kannst du auf Teddy aufpassen? Dann apparier ich schnell zu Theo und danach müsste ich noch was erledigen."

"Sicher, Harry, geh nur. Wir beide wollten sowieso noch die Eisenbahnschienen zusammen bauen", sagte Narzissa und wuschelte durch Teddys platinblonden Schopf, der erfreut aufquietschte. "Aber du solltest dich wirklich hinsetzen zum essen, Harry ... das ist doch kein frühstücken!", tadelte sie ihn, als Harry im Stehen eine Scheibe

Toast verputzte.

Der grinste jedoch nur, schluckte seinen Bissen hinab und gab ihr einen Kuss auf die Wange, der sie erröten ließ.

"Ich hab dich lieb, Zissa, weißt du das?"

Narzissa sah Harry liebevoll an und schloss ihn in ihre Arme.

"Ich dich auch", flüsterte sie leise in sein Ohr. "Du bist das Beste, was uns passieren konnte!"

Harry löste sich sanft aus der Umarmung und hob kurz Teddy auf seinen Arm um sich von ihm zu verabschieden.

"Und du bist schön brav, in Ordnung, Tiger?"

"Klar, Harry! Warum bist du so aufgeregt?"

Harry lief knallrot an. Manchmal wünschte er sich, er könnte seine Gefühle vor Teddy verstecken. Er konnte ihm jetzt sicher nicht erzählen, was er mit Dracos Wohnung vorhatte.

"Weißt du, ich will Draco eine Überraschung machen. Vermutlich deswegen. Ich bin gespannt, was er dazu sagen wird", grinste Harry und gab Teddy an Narzissa weiter.

"So, ich muss los! Wartet nicht mit dem Mittagessen auf mich, ich weiß noch nicht, wie lange ich brauche.

Harry gab beiden noch einen Kuss auf die Stirn und flitzte dann aus dem Haus, schnappte sich im Vorbeigehen noch seine Jacke und trat hinaus auf die Straße. Kurz konzentrierte er sich und rief sich Theos Adresse in Erinnerung, bevor er mit einem Plopp verschwand, nur um direkt in Theos Wohnung in Edinburgh aufzutauchen.

Das Nächste was Harry hörte, waren zwei entrüstete Schreie, ein empörtes "Harry!" und ein rumsen. Verwirrt drehte Harry sich um und brach dann in lautes Lachen aus. Offenbar hätte er sich vorher anmelden sollen, denn Theo hatte gerade Besuch und war vor Schreck aus dem Bett gefallen. Verlegen sah Harry auf einen nackten Theo hinab, der wie ein Käfer auf dem Rücken lag und lächelte ihn Verzeihung heischend an.

"Ähm ... Sorry?", quietschte er und besah sich dann den Kerl, der völlig relaxt in Theos Bett lag und hob eine Augenbraue. Denn es war keineswegs Blaise, der dort lag, sondern ein gutaussehender, brünetter Mann mit warmen braunen Augen. "Tut mir wirklich Leid, ich wollte nicht stören."

"Vergiss es, Harry ... jetzt ist die Stimmung ohnehin hinüber!", winkte Theo ab. "Darf ich vorstellen, Harry, das ist Ryan ... Ryan - Harry." Theo rappelte sich vom Boden auf, griff nach seiner Shorts und zog sie schnell über.

Harry und Ryan musterten sich, während beide grüßend eine Hand hoben und sich angrinsten.

"Soll ich mir auch etwas anziehen?", fragte der Fremde lasziv.

"Oh... also nicht wegen mir. Netter Anblick. Respekt, Theo!"

Theo lief tiefrot an und grinste.

"Ähm... gehen wir ins Wohnzimmer."

Sie ließen Ryan allein, der sich genüsslich zwischen den warmen Laken rälkelte.

"Okay, du bist sicher nicht ohne Grund in eine verflixt heiße Nummer geplatzt. Aber bevor du anfängst... Was zum Teufel habt ihr mit Blaise angestellt? Er wollte mir partout nicht sagen, warum er so verstört war!"

"Tja, anscheinend hat er es nicht so ganz vertragen, zu sehen, was ich gern habe. Allerdings kann ich dir verraten, dass er zum Schluss abgegangen ist wie eine Rakete", grinste Harry.

"Und was genau soll das heißen?", fragte Theo und ahnte schon Böses.

"Er war bei einer der Sessions dabei, die Draco und ich abziehen", antwortete Harry beiläufig und setzte sich.

"Oh scheiße! Ihr habt ... er war dabei, als ... Leute, ihr habt wirklich 'nen Schaden, wisst ihr das?", lachte Theo los und ließ sich auf die Couch fallen.

"Ja, und? Ist das was neues?", grinste Harry und lehnte sich entspannt zurück. "Aber sag mal ... wo hast du den Kerl in deinem Schlafzimmer aufgegabelt?"

Theo wurde rot und biss sich auf die Lippen.

"Das ist der Bruder von meiner Chefin."

"Echt? Der ist doch in unserem Alter, oder? War er denn nicht in Hogwarts? Ich hab ihn auf jeden Fall noch nie gesehen", überlegte Harry laut und sah Theo neugierig an.

"Kannst du auch nicht ... er ist ein Muggel."

Harrys Augenbrauen schossen in die Höhe und er fing an zu lachen.

"Man, Theo ... da tun sich ja Abgründe auf! Also ist Blaise vergessen?"

"Absolut!"

"Gut so. Der Typ ist verdammt heiß!"

"Jaah... und so verdammt sportlich im Bett. Aber im Ernst. Er tut mir ziemlich gut. Denk jetzt nicht, dass ich mich mit ihm über Blaise hinwegtrösten will. Ich habe Ryan gesehen und es hat mich auf der Stelle erwischt. Ich schätze, ich hätte Blaise betrogen, wäre nicht ohnehin Schluss gewesen."

"Wow ... dann muss es dir echt ernst mit ihm sein. Ich schätze dich nämlich nicht als den Typ ein, der fröhlich durch andere Betten hüpfte, wenn er eine Beziehung hat. Aber es freut mich für dich. Du hast was besseres als Blaise verdient. Der hat sich zu einem richtigen Mistkerl entwickelt."

"Ja, das kannst du laut sagen. Als er gegangen ist, sagte er noch zu mir, dass ich sowieso nur eine schlechte Ablenkung gewesen wäre. Aber egal, der Kerl ist gegessen", sagte Theo leichthin und Harry konnte sehen, dass er Blaise nicht nachtrauerte. "Warum bist du hergekommen? Doch sicher nicht, um mit mir über mein Liebesleben zu reden, oder?"

"Oh ... nein, eigentlich nicht, obwohl das auch nett ist!", lachte Harry und setzte sich ein wenig auf. "Weißt du, ich wollte dich eigentlich fragen, ob du heute Abend auf Teddy aufpassen würdest, aber ich schätze mal, du hast besseres zu tun, als auf einen überdrehten dreijährigen zu achten."

"Habt ihr denn alle was vor?", fragte Theo und runzelte die Stirn.

"Naja, Herm und ich sind im BlackDiamond verabredet und Narzissa wurde heute Abend von Joel zum Essen und Tanzen eingeladen."

"Na, wenn das so ist ... wann soll ich da sein?", grinste Theo und Harry sah ihn ungläubig an.

"Echt jetzt? Aber... was ist mit Ryan?"

"Der kommt auch einen Abend ohne mich klar. Hey, wenn ich dazu beitragen kann, dass es Herm und Mrs Malfoy besser geht, mach ich das gern." Theo lächelte. "Was ist eigentlich mit Herm und ihrem Typ aus dem Puff?"

"Das BlackDiamond ist kein Puff! Das ist ein Bordell!"

"Wo ist der Unterschied?"

"Ich glaub, der Preis. Malfoy ist teuer!", grinste Harry. "Aber du kannst Ryan gern mitnehmen. Kommt zum Abendessen. Teddy freut sich. Es war übrigens seine Idee, dich als Babysitter zu engagieren."

"Weißt du was? Pack den Kleinen und sein Kuscheltier ein, er schläft hier. Dann machen wir uns einen Männerabend."

Harry lachte.

"Okay, wenn er will, gern." Er stand auf und strahlte. "Weißt du was? Für einen Slytherin bist du absolut süß und cool!"

Theo wurde rot und verpasste Harry einen Hieb auf den Arm.

"Jaja, mach dich nur lustig, Potter!", schnaubte er arrogant und lachte im nächsten Moment los. "Du weißt schon, dass du für uns Slytherins gar nicht gut bist, oder?"

"Ja, das weiß ich, aber hey ... ich mag euch so viel lieber!", grinste Harry. "So, ich muss jetzt los, ich hab noch was vor, grüß Ryan von mir und viel Spaß noch!"

Harry zwinkerte Theo mit einem äußerst dreckigen Grinsen zu, verschwand im nächsten Augenblick und tauchte in Dracos Wohnung wieder auf.

Nachdenklich und voller Vorfreude wanderte Harry durch die Wohnung und besah sie sich aufmerksam. Er musste zugeben, Draco hatte bei der Einrichtung einen guten Geschmack bewiesen, auch wenn nicht mehr viele Möbel hier waren, denn Narzissa hatte den Großteil mit nach Godrics Hollow genommen. Warme Farben und sanfte Stoffe machten die Atmosphäre aus, doch für ihre Zwecke erschien es Harry ganz und gar unpassend. Harry war schließlich in der Küche angekommen, wo er sich erstmal einen Kaffee aufsetzte, bevor er loslegte. Die Küche würde er ohnehin so lassen wie sie war.

Mit dem Kaffeebecher in der Hand ging er zunächst ins Schlafzimmer, wo er als erstes die Wand, die Teddys Zimmer abgeteilt hatte, verschwinden ließ. Der Boden bestand aus einem hellen Parkett, den er jedoch in ein Ebenholzfarbendes veränderte. Als nächstes kamen die Wände dran. Harry überlegte einige Zeit und mit einem Schlenker seines Zauberstabes verwandelte sich der warme Cremeton in ein dunkles Bordeaux mit silbernen Ornamenten als Bordüre. Zufrieden hexte er die Vorhänge am Fenster in lange schwarze Samtvorhänge, auf denen sich die Ornamente wiederholten.

Harry war immer wieder erstaunt, wie Farben einem Zimmer eine vollkommen andere Atmosphäre verleihen konnten und wandte sich schmunzelnd der Einrichtung zu. Die Möbel des Schlafzimmers waren mittlerweile alle verschwunden, doch Harry hatte das durchaus bedacht. Er legte einen kleinen Stein auf den Boden in der Mitte und verwandelte ihn kurzerhand in ein großes, gemütliches Himmelbett, mit Eisenverzierungen am Kopfteil und schwarzen, durchsichtigen Vorhängen. Zwei Nachttischchen im selben Stil komplettierten das Arrangement und er hexte noch Bettzeug mit passender schwarzer Satinbettwäsche mit silbernen Verzierungen darauf und seufzte zufrieden. Das konnte sich doch sehen lassen, dachte Harry grinsend und freute sich schon darauf, was Draco wohl dazu sagen würde. An der Wand, an der Narzissas Schminktisch gestanden hatte, erschien nach kurzem Überlegen eine Kommode mit vielen Schubladen und gleich darüber ein großer Spiegel. Grinsend ließ Harry sich auf dem Bett nieder und konnte sich selbst im

Spiegel erkennen. Oh ja, hier könnten sie eine Menge Spaß haben. Nachdem er noch einige Steine in Kleinigkeiten wie Kerzenleuchter und Pflanzen verwandelt hatte, war das Zimmer nicht wieder zu erkennen. Ein überaus sinnlich anmutendes Schlafzimmer erstreckte sich vor seinem Auge und Harry verließ es, um im Wohnzimmer weiterzumachen.

An seinem Kaffee nippend sah er sich dort um und zauberte als erstes den gleichen Fußboden wie im Schlafzimmer. Dieser hier, war einfach zu hell, sowas würde man in einem Darkroom sicher nicht finden. Die Wände wurden kurzerhand schwarz gehext und nichts erinnerte mehr an das lindgrün, dass vorher zu sehen war. Harry dachte, wie schon so oft, wie sehr er die Zauberei doch liebte, als nacheinander, die Vorhänge zu moosgrünen Samt umgewandelt wurden, eine gepolsterte Liege und ein Andreaskreuz an einer Wand erschienen. Ohne Zauberstab hätte er vermutlich ewig für die Einrichtung der Wohnung gebraucht.

Nach einigem Überlegen ließ er mitten im Raum schwere Ketten erscheinen, die von der Decke herabhingen und an der Wand, gegenüber des Andreaskreuzes einen Tisch, der mit Hilfsmitteln voll gepackt war, genauso, wie er es aus dem BlackDiamond kannte. Hohe silberne Kerzenständer und große Spiegel an den freien Stellen der Wände vervollständigten das Bild, das er vor Augen gehabt hatte. Erregung durchflutete ihn, wenn er daran dachte, dass er Draco und sich in den Spiegeln beobachten könnte. Ein Straßbock erschien schließlich in einer Ecke, denn Harry wollte dieses Ding noch unbedingt näher austesten. Es kribbelte in ihm, wenn er darüber nachdachte, was sie hier alles anstellen konnten, ohne das es jemand mitbekam. Alles, was sie sonst noch brauchen würden, konnten sie dann herzaubern. Gott, er liebte es ein Zauberer zu sein.

Seine letzte Station führte Harry ins Badezimmer. Auch hier nahm er sich die Wände vor und verwandelte die weißen Fliesen in Antrazithfarbene, die Badewanne machte einem etwas größeren, runden Whirlpool platz, während die Dusche blieb wo sie war. Waschbecken und Toilette verschwanden hinter einer Glasbausteinwand, auf die er unzählige Kerzen hexte. Sehr mit sich zufrieden ging Harry noch mal durch die umgewandelte Räume und konnte es fast nicht abwarten, Draco die Wohnung zu zeigen. Er würde noch seinen Kaffee austrinken und sich dann wieder auf den Weg machen.

Im Haus ging es bunt zu, als Harry ankam.

"Was ist denn hier los?" lachte er.

Narzissa hatte es sehr wörtlich gemeint, eine Eisenbahn aufzubauen. Die Schienen verliefen durch das gesamte Erdgeschoss und die Eisenbahn war magisch vergrößert. Teddy saß mit Schaffnermütze auf der Lok und ließ ein immer währendes 'tut tut tut' ertönen.

Harry machte einen großen Schritt über die Schienen und stand inmitten der Anlage. Miniaturgetreu zauberte er kleine Häuser her, Bäume und eine magische Wiese, auf der Kühe und Schafe weideten, die so groß wie Dackelwelben waren.

"Harry, das ist perfekt!", kicherte Narzissa und bediente die Weichen, damit Teddy in die Küche fahren konnte. Auf dem Weg schnappte er sich vom Tisch seine Trinkflasche und kreischte jauchzend, als er an seinem Paten vorbei fuhr, der langsam neben ihm her schritt.

"Tiger, ich wollte dich etwas fragen, wo du hier gerade so gemütlich herumkurvst."

"Ja?"

"Ich war gerade bei Theo und er hat den Vorschlag gemacht, dass er dich mitnehmen würde für die Nacht. Er will mit dir und seinem neuen Freund einen Männerabend veranstalten. Was immer er damit meint." Harry grinste, als Teddy an ihm vorbei fuhr und den Kopf fragend umwandte.

"Harry, was ist ein Männerabend?"

"Hm... ich denke... also im Normalfall saufen die Männer eine Menge Bier, spielen Karten und schauen sich Filme für große Jungs an. Bei dir heißt es wahrscheinlich Milch, Winnie Pooh und Mensch ärgere dich nicht. Hast du Lust? Willst du mal ein Mann sein?"

"Jaah!", kreischte Teddy, als er unter der Brücke hindurch fuhr, die Hermine eben erscheinen ließ.

"Wer will ein Mann sein?", fragte sie und stieg über einen Zaun, der die Schafweide umgab.

"Teddy!", grinste Harry und wandte sich ihr zu. "Er schläft heute bei Theo und seinem neuen Freund."

"Neuer Freund? Also hat er Blaise in den Wind geschossen?"

"Ja, was dachtest du denn? Ich hab ihn schon kennen gelernt, er sieht nett aus."

"Kennen wir ihn?", wollte Narzissa wissen und zauberte eine Glocke an den vorbeifahrenden Zug, die von Teddy sofort wild kreischend geläutet wurde.

"Nein, eher nicht, er ist der Bruder seiner Chefin und ein Muggel!", grinste Harry breit und lachte über die erstaunten Gesichter der beiden Frauen.

"Wieso muss eigentlich Theo auf Teddy aufpassen, Harry?", wollte Hermine wissen und wandte sich ihm neugierig zu.

"Naja, wir beiden Süßen haben heute eine Verabredung, nur falls du das vergessen haben solltest, liebste Hermine", sagte Harry bedeutsam, legte einen Arm um die stark errötete Hexe und blickte dann vielsagend zu Narzissa die auf dem Boden saß.

"Und unsere liebste Zissa hat heute ein Date!"

"Mit Joel?", quietschte Hermine erfreut und ihr Kopf schoss zu Narzissa, deren Wangen ein hübsches rosa annahmen.

"Jaah ... das bedeutet heute Abend haben wir den Laden für uns!", flüsterte Harry seiner Freundin ins Ohr. "Vielleicht schaffst du es ja endlich mal, dir Lucas zu schnappen, kann ja keiner mehr mit ansehen, wie ihr beide umeinander schleicht!"

"Harry!", rief Hermine entrüstet und boxte ihm auf dem Arm, während der Schwarzhaarige lachend das Weite suchte und über Häuser, Zäune und die Brücke flüchtete.

"Was denn? Ist doch so! Die Jungs schließen schon Wetten ab, wie lange ihr wohl noch brauchen werdet!"

„Wirklich? Das sagst du doch nur so, oder?“

„Nein, Andy setzt auf Lucas. Er hat gewettet, dass er dich noch diese Woche herum kriegt. Allerdings ist heute Samstag... also...“ Harry ließ das Ganze kurz im Raum stehen. „Naja, und Conny meint, dass Lucas viel zu verknallt ist, um etwas zu machen, also müsstest du wohl den Anfang machen.“

Hermine schien tatsächlich zu überlegen.

„Sag mal, kann man auch als Frau einen Termin machen?“

„Ja, ich denke schon.“

Hermine grinste plötzlich und schritt zum Telefon.

„Äh... Herm, du kannst ihn auch so angraben, dass weißt du, oder?“

„Ja, aber ich will ihn überraschen und... außerdem fehlt mir der Mut, also geh ich auf's Ganze, wo ich dann nicht mehr zurück kann.“ Sie wählte die Nummer des BlackDiamond.

„BlackDiamond, Sie sprechen mit Joel, was kann ich für Sie tun?“

„Hallo Joel, hier ist Hermine.“

„Oh, meine Liebe, wie geht es Ihnen?“, fragte er freundlich. „Soll ich Lucas holen?“

„Nein!“, platzte sie heraus. „Sorry... also... ich habe eine Frage.“

„Sicher, nur keine Hemmungen.“

„Also... ich würde gern bei Lucas einen Termin machen... vielleicht so, dass ich die Letzte wäre. Aber er soll davon nichts wissen. Ginge das?“

Joel lachte genauso, wie Harry.

„Ja, das geht selbstverständlich. Dann wäre nur noch der Termin um halb elf. Ist Ihnen das Recht?“

„Ja, perfekt. Wir sind ja schon früher da, aber wie gesagt, er soll davon nichts wissen... am besten wäre es, wenn man ihn ablenkt und...“

„Miss Hermine, ich verstehe voll und ganz. Verlassen Sie sich auf uns.“

„Das ist nett. Vielen Dank!“

Hermine verabschiedete sich und legte auf.

Harry trat zu ihr und schüttelte den Kopf.

"Hermine, Hermine, was soll das werden, hm? Willst du jetzt deine wilde Seite entdecken?", schmunzelte Harry leise, so dass Narzissa und Teddy sie nicht hören konnten.

"Und wenn?", gab Hermine herausfordernd zurück und reckte das Kinn hoch. Ihre Augen blitzten und Harry fühlte sich sehr an die Hermine erinnert, die in der dritten Klasse auf Malfoy losgegangen war, oder die Hagrid aus seiner Hütte holen wollte, während des Trimaqischen Turniers.

"Na, dann würde ich sagen, Zeit wird es! Ich weiß, dass in dir viel mehr steckt, als das brave Hausmütterchen, das Ron aus dir machen wollte. Höchste Zeit, dass du diese tolle Frau, die in dir steckt, auch mal raus lässt."

"Ja, das denke ich auch. Wann kommt Theo um Teddy abzuholen?"

"Er und Ryan, das ist sein Freund, kommen zum Essen, also ich denke gegen sechs, warum?"

"Nun, dann habe ich noch Zeit um einkaufen zu gehen ... ich brauche dringend neue Klamotten!"

Harry sah sie aufmerksam an und grinste dann dreckig.

"Dann kauf auch gleich was nettes für drunter ... du willst doch Lucas so richtig einheizen, oder?"

"Oh, ja, das werde ich!", beschloss sie resolut und ging nach oben um ihre Jacke und ihre Handtasche zu holen.

Hermine überlegte einen Moment und apparierte in eine Seitenstraße der Londoner Innenstadt. Zielloos lief sie an den Geschäften vorbei, bis ihr auf der anderen

Straßenseite ein Dessousladen ins Auge sprang. Schnell wechselte sie auf die andere Seite, schaute sich um und betrat mit hochrotem Kopf das kleine Geschäft, in dem die Fenster undurchsichtig waren, so dass ein Blick in den Laden kaum möglich war..

Eine junge Frau, schätzungsweise in ihrem Alter, mit rabenschwarzer Lockenmähne und tiefdunklen Augen trat auf sie zu.

„Hallo, ich bin Rosalie. Kann ich dir helfen?“

„Ja... also... oh man, ich hab das noch nie gemacht...“

„Keine Scheu, na los...“, munterte Rosalie sie auf.

„Okay, also ich habe einen Kerl kennen gelernt, der absolut süß und lieb ist und ich treffe ihn heute Abend und hoffe, dass etwas mehr passiert... du verstehst schon. Naja, und ich würde ihn gern etwas...“ Hermine suchte nach dem richtigen Wort.

„Anheizen?“, half Rosalie aus.

„Ja, das trifft es ganz gut“, lächelte Hermine mit scharlachroten Wangen.

„Okay... also... auf was stehst du so? Was trägst du drunter?“

„Oh man.. die Unterwäsche habe ich schon seit vier Jahren. Meinem Ex-Mann war es immer egal... naja, er hatte auch immer das Licht aus“, grübelte die Brünette.

„Was? So süß und sexy, wie du bist? Der muss blind gewesen sein!“

„Ja, war er vermutlich. Lucas ist es nicht... denke ich...“

„Okay, dann geben wir ihm etwas zum sehen und genießen!“

Rosalie führte Hermine in eine Welt ein, die ihr bisher vollkommen fremd gewesen war. Bisher hatte sie sich nie weiter Gedanken darüber gemacht, was sie drunter trug. Ihr reichte praktische Baumwollunterwäsche. Doch hier bekam sie Dinge zu sehen, die ihr die Röte in die Wangen trieb und doch war sie fasziniert davon. Da waren BH's aus Satin, Slips und Tangas in den verschiedensten Variationen, Corsagen aus sündiger schwarze Spitze, halterlose Strümpfe und noch so vieles mehr.

Zum Schluss fiel ihre Wahl für den Abend auf einen dunkelroten BH mit passendem Tanga, verziert mit schwarzem Spitzenbesatz und ein paar schwarze, halterlose Seidenstrümpfe. Ein paar andere feine Wäschestücke fanden auch den Weg in ihre Tüte, als sie mit feuerroten Wangen und doch glücklich lächelnd ihren Einkauf bezahlte und sich bei Rosalie bedankte.

Oh ja, heute Abend wollte sie endlich erfahren, wie es war, leidenschaftlich geliebt zu werden. Ron ... nun ja, ihm war es vorrangig um sein eigenes Vergnügen gegangen. Hauptsache er war befriedigt, was mit ihr war, wie es ihr dabei ging, war ihm völlig egal gewesen. Meist war er sowieso schon fertig, wenn Hermine sich gerade mal warm lief. Wie oft hatte sie sich, nachdem ihr Mann längst eingeschlafen war, heimlich selbst unter der Bettdecke Erleichterung verschafft? Zu oft, wurde es ihr bewusst und hoffte inständig, diesen Umstand heute Abend ändern zu können.

In Gedanken versunken schlenderte Hermine die Straße entlang, kam an mehreren Geschäften vorbei und blieb wie angewurzelt vor einer kleinen Boutique stehen. Im Schaufenster sah sie ein Kleid und Hermine wusste, dieses und kein anderes würde sie heute Abend tragen. Es war egal, dass es ein wenig teurer war, als alles, was sie sich sonst kaufte, heute wollte sie sich einmal etwas gönnen. Lächelnd ging Hermine in den Laden und trat fünfzehn Minuten später wieder glücklich hinaus auf die Straße....

